

**CONCOURS COMMUNS
POLYTECHNIQUES****EPREUVE COMMUNE - FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC**

LANGUE VIVANTE A :**ALLEMAND - ARABE****Mercredi 3 mai : 14 h - 17 h**

N.B. : le candidat attachera la plus grande importance à la clarté, à la précision et à la concision de la rédaction. Si un candidat est amené à repérer ce qui peut lui sembler être une erreur d'énoncé, il le signalera sur sa copie et devra poursuivre sa composition en expliquant les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre.

L'usage d'un dictionnaire et de machines (calculatrice, traductrice, etc.) est strictement interdit.

Index "alphabétique"

Allemand : pages 2 à 4

Arabe : pages 5 à 8

ALLEMAND

Rédigez en allemand et en 400 mots une synthèse des documents proposés, qui devra obligatoirement comporter un titre.

Indiquez avec précision, à la fin du travail, le nombre de mots utilisés (titre inclus), un écart de 10 % en plus ou en moins sera accepté.

Vous aurez soin d'en faciliter la vérification, soit en précisant le nombre de mots par ligne, soit en mettant un trait vertical tous les vingt mots.

Veillez à bien indiquer, en introduction, la source et la date de chaque document. Vous pourrez ensuite, dans le corps de la synthèse, faire référence à ces documents par "document 1", "document 2", etc.

Ce sujet comporte les 3 documents suivants :

- **document 1** - Forderung deutscher Ökonomen: Rentenalter automatisch an Lebenserwartung anpassen (extrait et adapté de *Neue Zürcher Zeitung*, 29.09.2016).
- **document 2** - Flexible Altersgrenze: Wie gut, dass immer mehr Rentner arbeiten wollen (extrait et adapté de *WeltN24*, 28.09.2016).
- **document 3** - Stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Rente mit 67 eher zu oder eher nicht zu? (*ARD-DeutschlandTREND*, Statista 2015).

Les documents ont une égale importance.

Document 1

Forderung deutscher Ökonomen: Rentenalter automatisch an Lebenserwartung anpassen

40 Jahre Arbeit, 20 Jahre Pension: Im Verhältnis 2:1 sollte man auch die steigende Lebenserwartung auf Arbeit und Ruhestand aufteilen, sagen deutsche Ökonomen. Und am besten passiert das automatisch.

Deutschland hat der Schweiz etwas voraus: Derzeit steigt das offizielle Rentenalter beim Nachbar jedes Jahr um einen Monat. Ab 2031 geht man in der Regel mit 67 in Pension. Die große Koalition unter Angela Merkel hat diese Reform jüngst allerdings etwas verwässert. So können Personen, die 45 Jahre lang einbezahlt haben, schon zwei Jahre früher in Rente gehen. Der wissenschaftliche Beirat des Wirtschaftsministeriums hat am Donnerstag eindringlich vor weiteren Wohltaten gewarnt. Das Gremium unter der Leitung des ETH*-Ökonomen Hans Gersbach fürchtet, dass die gute Konjunktur und die momentan hohe Zahl an Erwerbstätigen die Politik zu Leichtsinne verleiten. [...]

Am grundsätzlichen Trend hat sich nämlich nichts geändert: Auch wenn die Geburtenrate von einem Tief von 1,35 Kinder pro Frau jüngst auf 1,47 gestiegen sei, sei jede Generation etwa ein Drittel kleiner als die vorangehende, liest man im Bericht. Entsprechend rasch altert die

Gesellschaft. Derzeit müssen 100 Personen im Erwerbsalter für 35 aufkommen, die älter als 65 sind. Im Jahr 2040 gilt es schon 57 Ältere zu unterstützen. Besser sieht es aus, wenn man die Grenze bei 67 statt 65 Jahren zieht. Dann gibt es 2040 auf 100 Personen im Erwerbsalter 50 Rentner, was aber immer noch viel höher ist als heute.

Die gesamten Beiträge an die Sozialversicherungen (Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung) werden gemäß den Schätzungen der Wissenschaftler von heute knapp 40% bis 2040 auf 54% steigen – bei tendenziell sinkenden Renten im Vergleich zum Durchschnittslohn. Sollten die Lohnkosten jedoch in einem solchen Maß ansteigen, würde dies die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft verschlechtern. Für die Wissenschaftler führt deshalb kein Weg daran vorbei, die Arbeitszeit auch nach 2031 der zunehmenden Lebenserwartung anzupassen. Hier halten sie sich an eine Daumenregel: Derzeit arbeitet man etwa 40 Jahre und bezieht 20 Jahre eine Pension.

Wenn zum Beispiel die Lebenserwartung um drei Jahre steigt, sollte das Rentenalter um zwei Jahre erhöht werden. Gleichzeitig kann der Betroffene dann ein Jahr länger den Ruhestand genießen. Die Ökonomen sprechen sich dabei für eine automatische Anpassung aus: In regelmäßigen Abständen – zum Beispiel alle fünf Jahre – würde demnach festgestellt, um wie viel die Lebenserwartung gestiegen ist. Diese würde dann im Verhältnis 2:1 auf zusätzliche Arbeits- und Pensionszeit aufgeteilt. Durch diesen Automatismus wären Anpassungen beim Rentenalter der Willkür von Politikern entzogen.

Nach: *Neue Zürcher Zeitung*, 29.09.2016

*ETH: Eidgenössische Technische Hochschule

Document 2

Flexible Altersgrenze: Wie gut, dass immer mehr Rentner arbeiten wollen

Sie nennen es Arbeit, und sie haben – meist – Spaß daran. Immer mehr ältere Menschen in Deutschland entscheiden sich dafür, trotz Rentenbescheid erwerbstätig zu bleiben. Ein Teil der Senioren mag auf das zusätzliche Geld angewiesen sein, weil die Altersbezüge nicht ausreichen.

Doch für den überwiegenden Teil der 65-Jährigen gibt es eine andere Motivation für die freiwillige Ausdehnung des Berufslebens: sozialer Austausch, Freude an der Weitergabe von Wissen oder einfach nur der Wunsch, fit zu bleiben.

Aufschlussreich ist der Zusammenhang zwischen Ausbildung und Arbeit: Je höher die Qualifikation, desto größer die Neigung, das Berufsleben über das Renteneintrittsalter auszudehnen. Wer ein Studium absolviert hat, wird später mit doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit weiterarbeiten als jemand, der einen Hauptschulabschluss hat.

Und noch ein anderes Faktum ist lehrreich: Vor allem Selbstständige arbeiten im Ruhestand weiter. Ihr Anteil an den erwerbstätigen Senioren ist viermal so hoch wie an allen Erwerbspersonen. Dabei sind die Freiberufler und Unternehmer dafür bekannt, besonders viel zu schuften. Das hält sie nicht davon ab, jenseits der imaginären 65-Jahre-Grenze weiterzumachen. [...]

Für den Trend zum Unruhestand gibt es aber noch eine andere Ursache: Viele Menschen fühlen sich mit den viel besungenen 66 Jahren noch nicht alt. Tatsächlich hat die medizinische Versorgung in den vergangenen Jahrzehnten so große Fortschritte gemacht, dass die Lebenserwartung steigt und steigt.

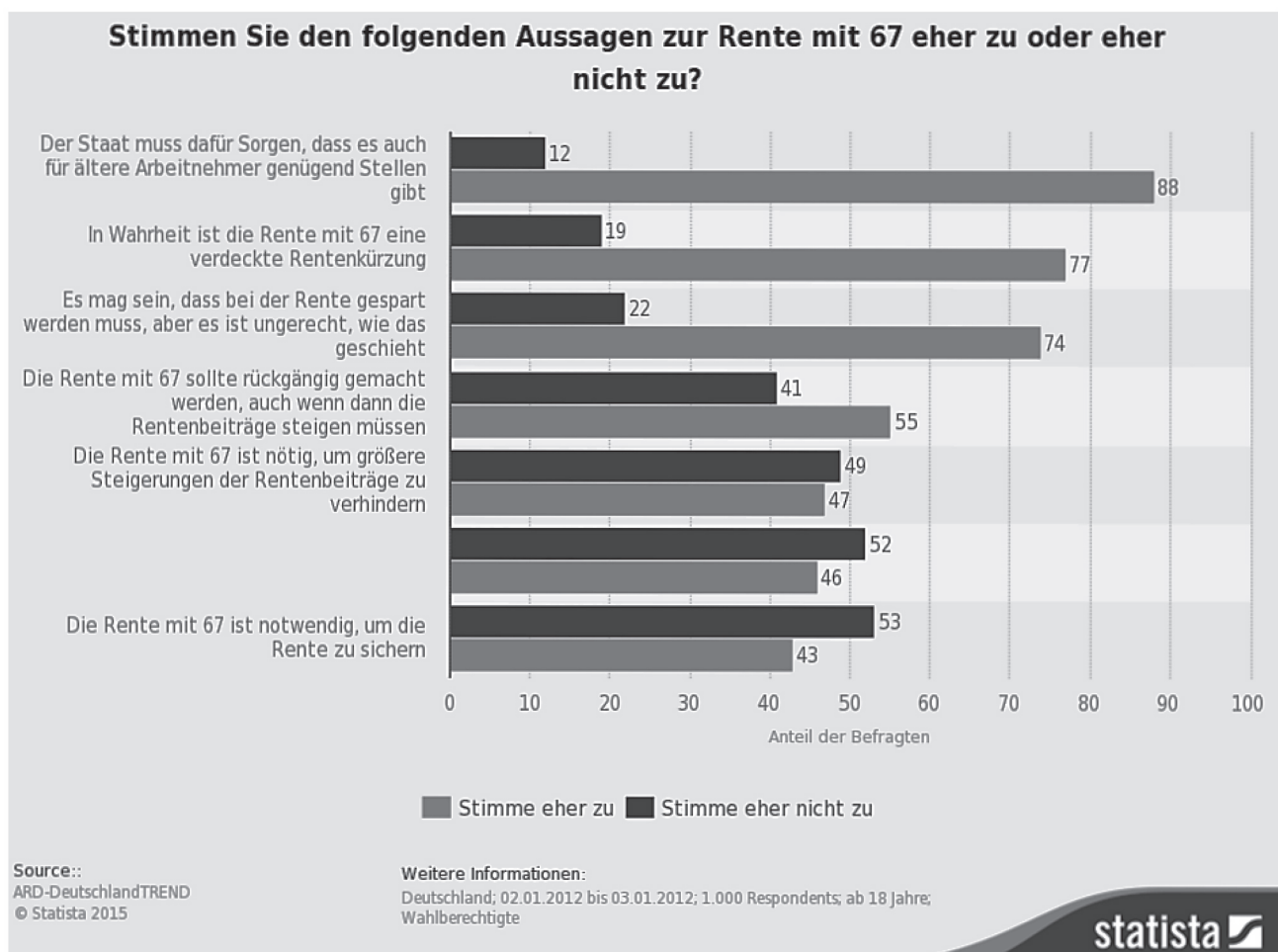
Ein 65-jähriger Mann hat heute statistisch gesehen weitere 17,7 Lebensjahre vor sich, gut drei Jahre mehr als noch in den Neunzigerjahren. Eine Frau, die ihren 65. Geburtstag feiert, darf darauf hoffen, 86 zu werden.

Die Erfahrung zeigt, dass sich viele im Alter wünschen, weiter einem Beruf nachzugehen. Sie wollen nur nicht mehr so hart arbeiten. Folglich entscheidet sich das Gros der Senioren für Teilzeit.

Gibt es – wie bei den Selbstständigen – kein bindendes Renteneintrittsalter, wählen die Menschen ihren Mix aus Muße und Erwerbszeit. Anlass genug, über den Sinn einer fixen Altersgrenze nachzudenken.

Nach: *WeltN24*, 28.09.2016

Document 3



FIN